

Sáthien

Crossover-Drabbles - die Drabblesammlung mit dem spektakulärsten Titel!

Inhaltsangabe

Harry Potter und die Sesamstraße. Harry Potter und Star Wars. Harry Potter und - na ja, jeder Mist, nun auch wieder nicht. Jedenfalls irgendwelche Crossover-Drabbles, wie der Name schon sagt. (Die ersten beiden waren bloß ein Beispiel, das sich nicht erfüllen muss.)

Vorwort

Erwähnte Charaktere gehören den jeweiligen Erschaffern und geistigen Besitzern. Ich erhebe keinen Anspruch darauf und ziehe keinen Profit aus deren Verwendung.

Weitere Infos gibt's in meinem **Fanfiction-Thread**.

Inhaltsverzeichnis

1. Warten auf den Riesen
2. Das Objekt der Begierde
3. Ein besonderer Patient
4. Snapes Lehrling
5. Zweiter Frühling

Warten auf den Riesen

Olga flatterte nervös mit ihren Flügeln.

Es war schmutzig, dunkel und stank. Die Vitrine wäre ihr jetzt eindeutig lieber. Dort war es hell gewesen und um sie herum hatten nette bunte Gegenstände gestanden.

Geser, der sie hergebracht hatte, hatte bereits das Weite gesucht. „Warte auf den Riesen!“, hatte er gesagt - und das tat sie.

Nun, eine Verkürzung ihrer Strafe war in Aussicht, wenn sie diese Aufgabe erfüllte – um zwei, drei Jahre? Lächerlich.

Die Tür wurde geöffnet und der angekündigte Riese kam wie hypnotisiert auf sie zu.

„Ich heiße Hagrid“, flüsterte er. „Und du wirst Harrys Geburtstagsgeschenk. Der wird sich freuen!“

Das Objekt der Begierde

Jabels und Kage hatten es endlich ins Rock 'n' Roll Museum geschafft. Jeder Streit von vor einigen Stunden war vergessen und geschmeidig und gelenk, wie die zwei nun einmal waren, schafften sie es, den Wachmännern aus dem Weg zu gehen.

Dann endlich, im nächsten Raum – ‚Guitar Gods‘ – war es soweit, das Objekt der Begierde war zum Greifen nah: Das Pick of Destiny!

Doch jemand anderes war bereits vor Ort. Jemand sehr Dünnes, sehr Weißes und sehr Rotäugiges, Nasenloses.

„Now the Elder Pick is mine!“, keckerte er schrill – und mit einem leisen „Plopp!“ verschwand er, und ließ die beiden fassungslos zurück.

Ein besonderer Patient

„Männlicher Patient, achtunddreißig Jahre alt, zerfetzter Hals, schwer beschädigte Stimmbänder. Viel Blut verloren.“

„Und er erschien einfach aus dem Nichts vor dem Krankenhaus?“

Cameron nickte. „Laut den Augenzeugen.“

„Ich liebe Zauberei! Auf das Bürschchen werfen wir gleich mal einen Blick.“

House riss die Tür auf und humpelte graziös auf den Patienten im Bett zu – der putzmunter eine Hühnersuppe löffelte.

House beäugte ihn interessiert. „Ja, sein Hals sieht wirklich fürchterlich aus. All das Blut, all die losen Hautfetzen –“ Er drehte sich zu Cameron. „Dieser Mann ist kerngesund. Stellen Sie fest, weshalb er hier ist, wer er ist, dass er uns aufhält – dann schicken Sie ihn wieder nach Hause.“

Der muntere Patient schaltete sich ein: „Severus Snape. Kein Grund, so ungehalten zu werden, House. Ich wollte nur etwas Warmes essen, meine Wunden verarzten und dann wieder verschwinden.“ Er richtete sich auf. „Entschuldigung für die Störung. Ihr Krankenhaus war der erstbeste Ort, der mir einfiel, als ich halbtot auf dem Boden der Heulenden Hütte gelegen hatte“

„Wir sollten ihn hier behalten“, stellte House nüchtern fest und wandte sich in Richtung Tür. Noch bevor er den Raum verlassen hatte wurde sein Blick glasig („Plop!“) und den Patienten namens Snape hatte es nie gegeben.

Snapes Lehrling

Snape rührte missmutig in einem überdimensionalen Zaubertrankkessel. Der Trank war so gut wie fertig. Die rotbraune, dreckige Katze schmiegte sich schnurrend an seinen Beinen.

Fehlte nur noch die seltene Zutat, die ihm sein Lehrling schon vor Stunden hätte bringen sollen. Sollte er es dieses Mal – denn es war nicht der erste Versuch – nicht fertig bringen, sie rechtzeitig zu beschaffen...

Doch er musste diesen finsternen Gedanken offenbar nicht zu Ende führen: Soeben kam sein ebenso blasser, fetthaariger, hässlicher Azubi hereingestürmt – mit leeren Händen.

Snapes Augenlid zuckte.

Der Ausruf seines Lehrlings war schwächer als sonst, ein beinahe ängstliches Flüstern: „Ich hasse Schlümpfe...“

Zweiter Frühling

Dumbledore betrachtete sein Fernsehgerät – wenn das seine Kollegen erfuhren! Muggel-Technik!

Seit er sich dazu überreden ließ, ins ‚Kino‘ zu gehen, war es um ihn geschehen. Seit seiner Jugend hatte es ihn erstmals so heftig erwischt. Er fühlte sich wie ein Schuljunge.

Gespannt legte er die ‚DVD‘ in den vorhergesehenen Schacht und setzte sich aufgeregt in den Fernsehsessel.

Endlich: seine Lieblingsszene. Er hielt den Atem an und fühlte sich rundum glücklich.

Und doch konnte er nicht leugnen, dass er eifersüchtig auf diesen Frodo war.

Viel lieber wollte er derjenige sein, der lachend die Wiese hinunterlief und sich in Gandalfs Arme warf.